

Losung für den 04.12.2021:

Israel aber wird errettet durch den HERRN mit einer ewigen Rettung, und ihr werdet nicht zuschanden noch zu Spott immer und ewiglich. (Jesaja 45,17)

Dazu der Lehrtext:

Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. (Matthäus 13,43)

Sind Sie schon einmal gerettet worden? Rettung kann in verschiedenen Situationen durch ganz unterschiedliche Retter erfolgen. Der verschüttete oder feststeckende Wintertourist wird von der Bergwacht gerettet, das Unfallopfer vom Notarzt, die Familie im brennenden Haus von der Feuerwehr, die von einem Verbrechen Bedrohte oder Betroffene von der Polizei. Wenn ich in Geldnöten bin, retten mich liebe Verwandte durch eine großzügige Finanzspritze, wenn mein Körper Hilfe braucht, retten mich hoffentlich Blut- oder Organspender vor dem allzu frühen Tode. Die Rettung von seelischen Leiden kann in einem guten Gespräch liegen, die Rettung von Schuld in der Vergebung derer, denen ich etwas Böses angetan habe. In all diesen Fällen gibt es gute Engel in menschlicher Gestalt, die einspringen, herlaufen, Halt machen, sich mir zuwenden und tätig werden, gnädig und barmherzig sind – damit ich nicht untergehe. Diesen Segen zu erfahren, weckt ein starkes Gefühl von Dankbarkeit, den Rettern in Menschenform, aber auch Gott gegenüber, der diese Menschen zu mir geführt hat. Ich sage dann nicht nur denen von Herzen *Danke*, die mir geholfen haben, ich danke Gott im Himmel und rufe: *Gottseidank ist alles nochmal gut gegangen!*

Manchmal aber lässt dieses Gefühl der Dankbarkeit auch sehr schnell wieder nach, wird kälter, erlischt wie ein Streichholz im Wind. Wie nach einem Rausch folgt der Kater, die Scham. Dass ich mir helfen lassen musste, dass ich Opfer war, Rettung nötig hatte, kratzt an mir, verunsichert mich, raubt mir einen Teil von mir selbst, die Selbständigkeit, meine Unabhängigkeit, meine innere Größe. Den Rettern gegenüber dankbar aufzutreten fällt immer schwerer, schließlich haben diese mich in einer Situation erlebt, die mir nun peinlich ist, die unangenehme Erinnerungen in mir weckt, welche wiederum alte Ängste aufkommen lassen.

Manchmal ist auch keine Rettung da. Wenn ich allein bin, um Hilfe schreie und niemand hört mich. Wenn ich zu Gott flehe und nichts geschieht. Wenn ich Rettung brauche, die aber nicht von außen kommen kann, sondern die nur ich selbst leisten kann. Wer rettet mich vor mir selbst, wenn ich die größte Gefahr für mich darstelle? Dann droht der ganz große Absturz ins Bodenlose, ins Nichts. Da hilft mir dann auch keine Ersatzreligion, keine Kunst, kein Sex, kein Videospiele, kein Sport, kein Geld, kein Erfolg mehr, dann falle ich und keine Rettung naht. Oder vielleicht doch?

Vielleicht muss ich manchmal so tief fallen, damit meine Hand sich nach oben ausstrecken und ich die Hilfe, die von Gott kommt, annehmen kann. Damit ich geläutert und befreit von Neuem anfangen und das Leben sinnvoller und heilsamer ordnen kann. Gott hilft, und er hilft nicht nur für den Moment. Er hilft so, dass ich auch das Schamgefühl überwinden und wahre Dankbarkeit aufbringen und erhalten kann, eine, die über den Tag hinausreicht und nicht gleich wieder erkaltet. Der Glaube kann das Rettungstuch sein, das mich vor dem Zerschellen auf dem Boden bewahrt, er kann die Leiter sein, die mich aus der Grube wieder herausführt. Vor allem aber kann er bewirken, dass ich anschließend leuchte, innerlich und äußerlich. Hinter all dem steht Gott, der mir den Fall nicht erspart, der aber auch nicht will, dass ich verloren gehe. Jesus ist als Retter von Gott gesandt worden. Damit ich leuchten kann. Amen.